

II. Multilokales Wohnen am Beispiel der Familie

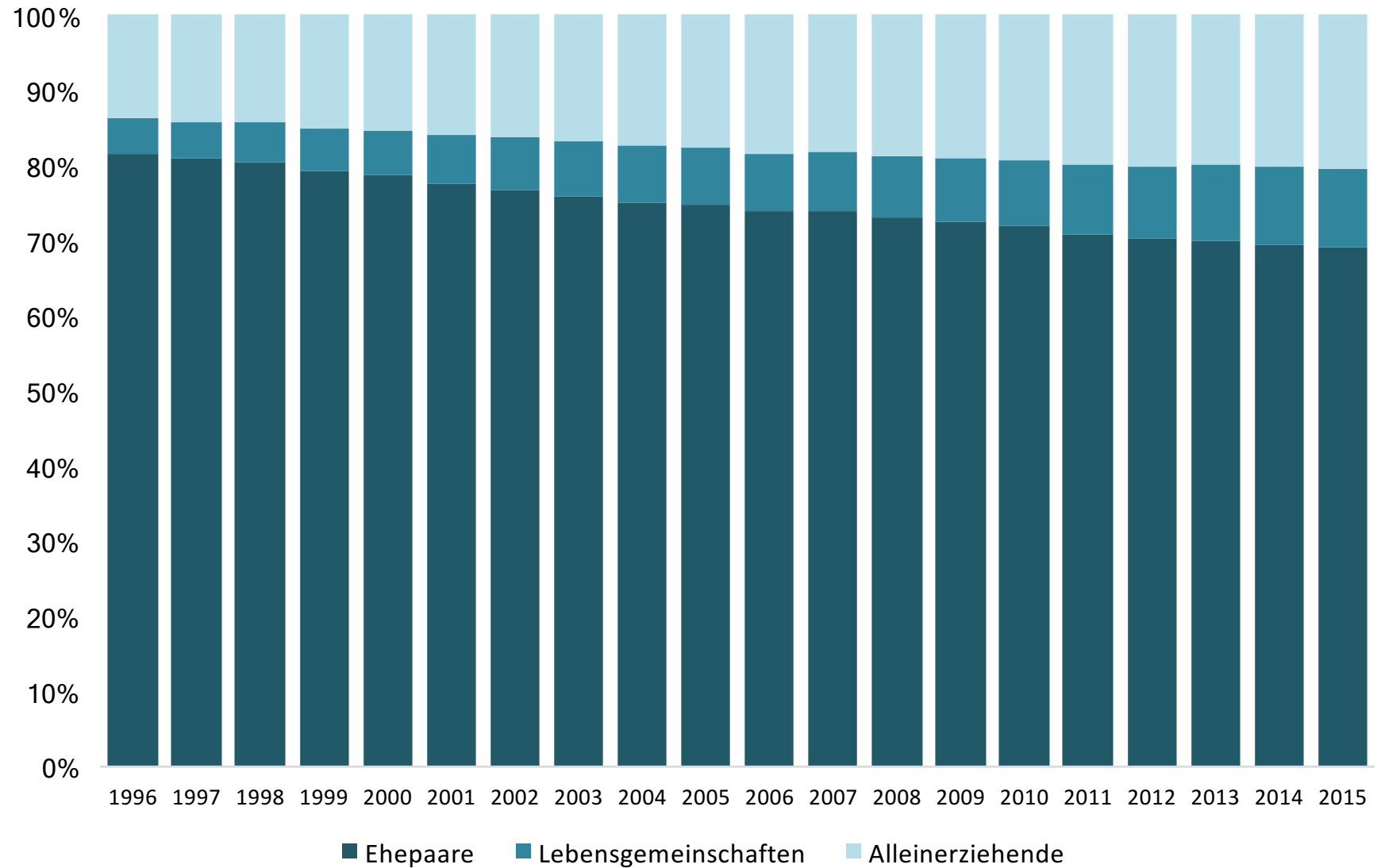
- 1 | Familiäre Vielfalt
- 2 | Multilokalität von Familie
- 3 | Multilokalität von Nachtrennungsfamilien
- 4 | Das Beispiel »Wechselmodell«
- 5 | Fragen, Forschungsdesiderate und Regelungsbedarfe

1 | Familiäre Vielfalt

- › **De-Institutionalisierung, Individualisierung + Wertewandel**
(Maihofer 2014, Peuckert 2012, Maihofer 2004, Beck 1986)
- › **strukturelle und distributive Vielfalt privater Lebensformen**
(BMFSFJ 2014, Wagner et al. 2001)

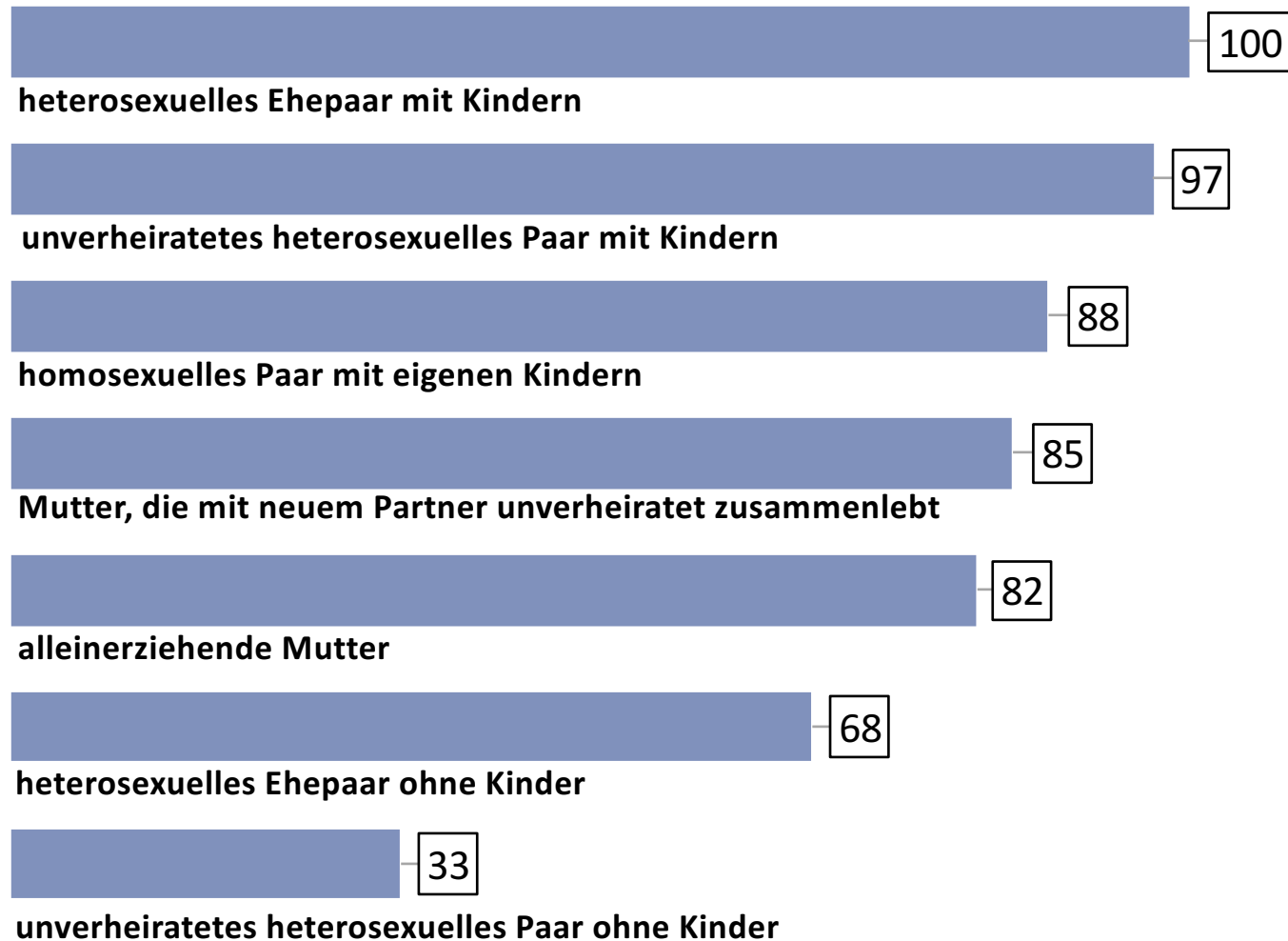
Familien mit minderjährigen Kindern nach Lebensform in Deutschland

(Daten: Statistisches Bundesamt, Mikrozensus, Berechnungen: BiB, 2016)



Welche Gruppe ist für Sie persönlich eine Familie?

(in %, Quelle: Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung (BiB) (Hrsg.)(2013): Familien Leitbilder.)



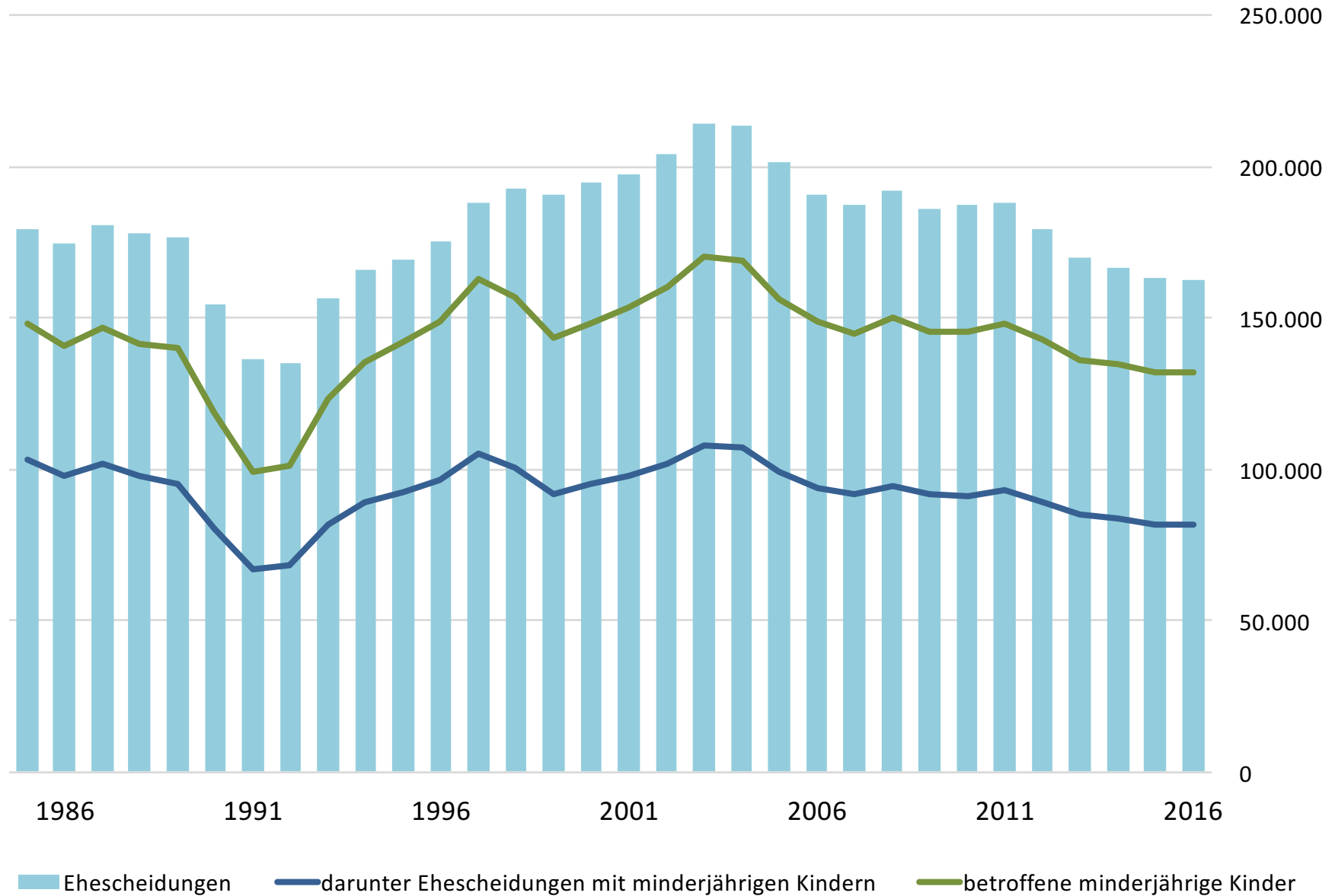
2 | Multilokalität von Familie

- › **Multilokale Mehrgenerationenfamilie** (Bertram 2000)
- › **Multilokalität als »*vita activa* an mehreren Orten«** (Rolshoven 2006: 181)
- › **Entkopplung Haushalt und Familie** (Lenz 2013, 2003)
- › **historische Vorläufer: u.a. bürgerliche Sommerfrische und Hüte-/Schwabenkinder** (Göttsch 2002, Seglias 2007)

3 | Multilokalität von Nachtrennungsfamilien

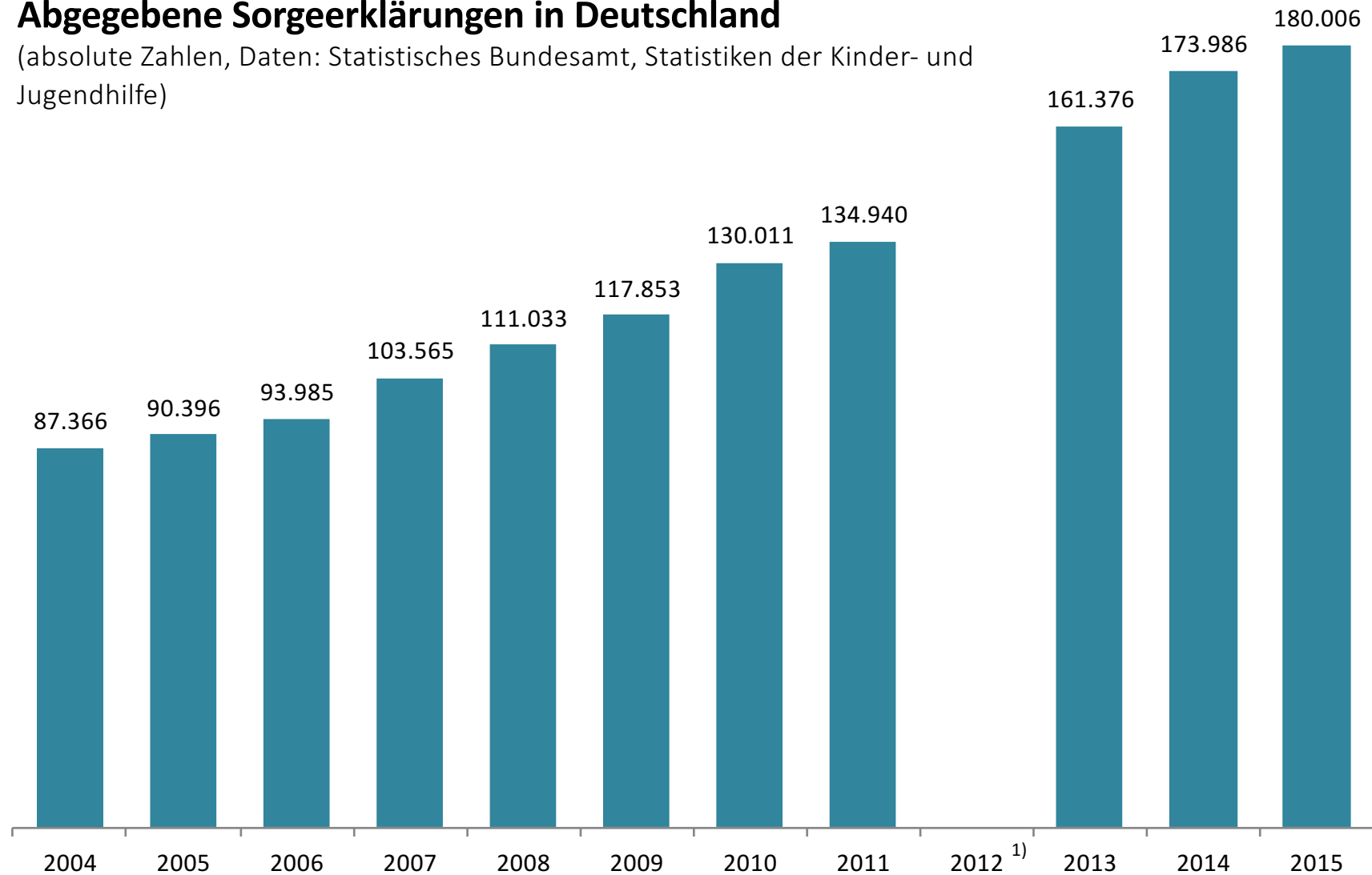
Trend: Ehescheidungen und betroffene Kinder

(absolute Zahlen, Daten: Statistisches Bundesamt, Wiesbaden 2017)



Abgegebene Sorgeerklärungen in Deutschland

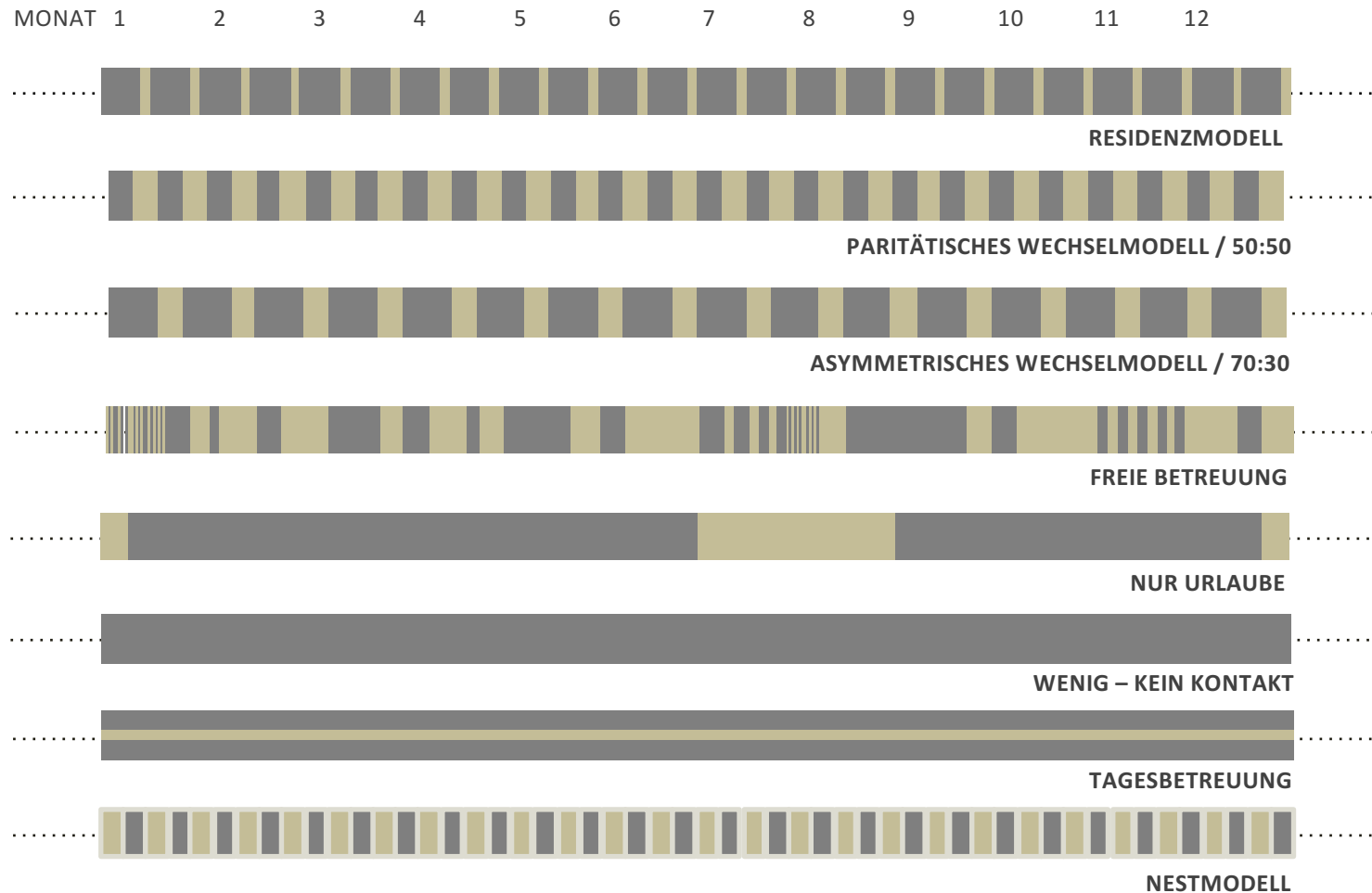
(absolute Zahlen, Daten: Statistisches Bundesamt, Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe)



¹⁾ Aufgrund fehlender Rechtsgrundlage durften für das Berichtsjahr 2012 keine Daten zu den Sorgeerklärungen erhoben werden. (Statistisches Bundesamt (2014): Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe. Wiesbaden.)

Wohn- und Kontaktarrangements in Nachtrennungsfamilien

(eigene Darstellung, Schlinzig 2017)



4 | Das Beispiel »Wechselmodell«

Wechselmodell: Drei Aspekte einer Begriffseingrenzung

(Walper 2016, Schier 2013, Sünderhauf 2013)

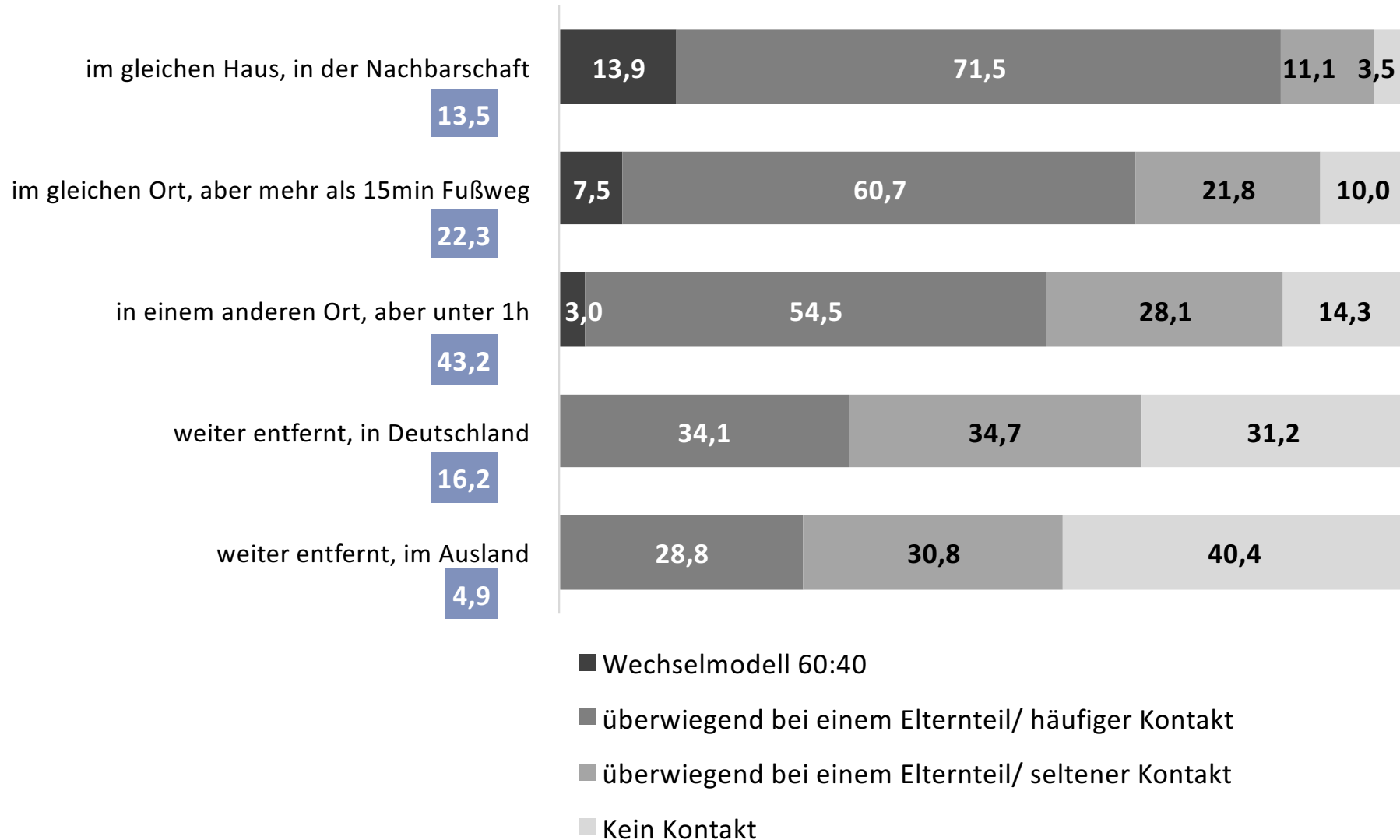
- › **Wohnen:** weitgehend gleichgewichtiges Wohnen der Kinder bei getrennt lebenden Eltern
- › **Zuhausesein:** Kinder sind an beiden Orten zuhause
- › **Elterliche Verantwortung:** Eltern teilen sich Sorgearbeit (und Sorgerecht)

Anteile Betreuungsmodell für Trennungskinder und Wechselmodell nach Alter in Deutschland (in %, Quelle: Walper 2016: 124)

	AID:A	Pairfam	Kinder im Blick (KiB)	
	(2013-2015) (n = 1.090)	(2014/2015) (n= 548)	Angaben Mütter (n = 376)	Angaben Väter (n = 308)
Wechselmodell	4,8	4,2	12,9	16,4
Residenzmodell mit Kontakt zum getrennt lebenden Elternteil	78,0	62,7	87,3	83,6
Residenzmodell ohne Kontakt	17,2	33,0	-	-
Anteil des Wechselmodells nach Altersgruppen				
0 – unter 6 Jahren	2,8	7,1	11,4	18,0
6 – unter 9 Jahren	9,6	1,0	15,1	20,4
9 – unter 12 Jahren	8,7	4,2	14,9	15,8
12 – unter 18 (Pairfam: 16) Jahren	3,0	3,7	9,8	9,0
n	1.090	548	376	308

Betreuungsmodelle und Wohnentfernung

(in %, Daten: DJI-Survey AID:A II (2013-2015), 0- bis 17-Jährige, n = 1.070, Quelle: Langmeyer/Entleitner-Phleps/Schier 2015)



Betreuungsmodelle und Bildung des befragten Elternteils

(in %, Daten: Pairfam/Welle 7 (2014/2015), Quelle: Walper 2016: 126)

	max. Hauptschul- abschluss m. berufl. Abschluss	max. Mittlere Reife m. berufl. Abschluss	Abitur m. berufl. Abschluss	universitäre Bildung
Strenges Wechselmodell	0,8	4,1	5,1	9,0
Asymmetrisches Wechselmodell	1,6	1,7	12,7	11,2
Residenzmodell mit Kontakt	54,0	58,1	59,5	60,7
Residenzmodell ohne Kontakt	43,5	36,1	22,8	19,1
Gesamt	100	100	100	100

Paritästisches Wechselmodell als neuer Standard?

(BMFSFJ 2017, Demoskopie Allensbach // Befragung von Trennungseltern, n = 603)

- › 51% wünschen (annähernd) hälftige Betreuung der Kinder
- › 15% Trennungseltern erziehen gemeinsam
- › 93% Eltern mit guten/sehr guten Erfahrungen

5 | Fragen, Forschungsdesiderate und Reglungsbedarfe

- › **Datengrundlage/Methodik:** Quantifizierung multilokaler Familienformen nach Trennung/Scheidung
- › **Implikationen für Stadtplanung:** z.B. Wohnraumbedarfe/Flächenverbrauch + Standards sozialer Wohnungsbau
- › **Kita-/Schulplanung:** z.B. Bedarfsplanungen der kommunalen Verwaltungen + Organisation von Informationsflüssen
- › **Transferleistungen:** z.B. Kindergeldbezug
- › **Meldebehörden/Melderegister:** Haupt-/Hauptwohnsitz vs. Haupt-/Nebenwohnsitz
- › **Mobilität:** z.B. erweiterte Aktionsradien von Kindern und Eltern, multimodale Verkehrsmittelnutzung

Weiterführend:

Schier, Michaela, Schlinzig, Tino (2016): Anwesenheit in Abwesenheit. Digitale Elternschaft in mobilen Gegenwartsgesellschaften. In: Friese, Heidrun et al. (Hrsg.): Handbuch Soziale Praktiken und digitale Alltagswelten. Wiesbaden: Springer, S. 1-10.

Schier, Michaela; Schlinzig, Tino; Montanari, Giulia (2015): The logic of multi-local living arrangements – methodological challenges and the potential of qualitative approaches. In: Tijdschrift voor economische en sociale geografie/ Journal of Economic & Social Geography. Special Issue „Multi-locality Studies – A Residential Perspective“, Vol. 106, No. 4, pp. 425-438.

Quellen

Bertram, Hans (2000): Die verborgenen familiären Beziehungen in Deutschland: Die multilokale Mehrgenerationenfamilie. In: Kohli, Martin; Szydlik, Marc (Hrsg.): Generationen in Familie und Gesellschaft. Opladen, S. 97-121.

BiB (2013): Familien Leitbilder. Vorstellungen. Meinungen. Erwartungen. Wiesbaden.
https://www.bib.bund.de/Publikation/2013/pdf/Familienleitbilder-Vorstellungen-Meinungen-Erwartungen.pdf?__blob=publicationFile&v=1 (Zugriff: 24.07.2017)

BMFSFJ (2017): Gemeinsam getrennt erziehen? Wunsch und Wirklichkeit von Trennungsfamilien. Pressemitteilung 087 vom 11.07.2017.

BMFSFJ (2014): Familienreport 2014. Leistungen, Wirkungen, Trends. Berlin.

Göttsch, Silke (2002): Sommerfrische. Zur Etablierung einer Gegenwelt am Ende des 19. Jahrhunderts. In: Schweizerisches Archiv für Volkskunde, Jg. 98, H. 1, S. 9-15.

Langmeyer, Alexandra; Entleitner-Phleps, Christine; Schier, Michaela (2015): Kindliches Wohlbefinden in unterschiedlichen Betreuungs- und Wohnarrangements nach Trennung und Scheidung. Vortrag auf der Internationale Konferenz zur Paritätischen Doppelresidenz 2015, am 10.12.2015, Bonn.

Lenz, Karl (2013): Was ist eine Familie? Konturen eines universalen Familienbegriffs. In: Krüger, Dorothea Christa et al. (Hrsg.): Familie(n) heute : Entwicklungen, Kontroversen. Weinheim, S. 104-125.

Lenz, Karl (2003): Familie - Abschied von einem Begriff? In: Erwägen, Wissen, Ethik (EWE, vormals EuS), Jg. 14, H. 3, S. 485-497.

Maihofer, Andrea (2014): Familiäre Lebensformen zwischen Wandel und Persistenz. Eine zeitdiagnostische Zwischenbetrachtung. In: Behnke, Cornelia et al. (Hrsg.): Wissen - Methode - Geschlecht: Erfassen des fraglos Gegebenen. Wiesbaden, S. 313-334.

Maihofer, Andrea (2004): Was wandelt sich im aktuellen Wandel der Familie? In: Beerhorst, Joachim et al. (Hrsg.): Kritische Theorie im gesellschaftlichen Strukturwandel. Frankfurt a.M., S. 384-408.

Peuckert, Rüdiger (2012): Familienformen im sozialen Wandel. 8. Auflage. Wiesbaden.

Rolshoven, Johanna (2006): Woanders daheim. Kulturwissenschaftliche Ansätze zur multilokalen Lebensweise in der Spätmoderne. In: Zeitschrift für Volkskunde, Jg. 102, H. 2, S. 179-194.

Schier, Michaela (2013): Multilokale Wohnarrangements von Müttern, Vätern und ihren Kindern nach Trennung und Scheidung. In: Schwedes, Oliver (Hrsg.): Räumliche Mobilität in der Zweiten Moderne – Freiheit und Zwang bei Standortwahl und Verkehrsverhalten. Berlin, S. 189-212.

Seglias, Loretta (2007): Die Bündner Schwabengänger. Kinderarbeit und saisonale Emigration nach Oberschwaben. In: Histoire des Alpes - Storia delle Alpi - Geschichte der Alpen. Band 12, S. 291-305.

Sünderhauf, Hildegund (2013): Wechselmodell: Psychologie – Recht – Praxis. Abwechselnde Kinderbetreuung durch Eltern nach Trennung und Scheidung. Wiesbaden.

Wagner, Michael; Franzmann, Gabriele; Stauder, Johannes (2001): Neue Befunde zur Pluralität der Lebensformen. In: Zeitschrift für Familienforschung, Jg. 13, H. 3, S. 52-73.

Walper, Sabine (2016): Arrangements elterlicher Fürsorge nach Trennung und Scheidung: Das Wechselmodell im Licht neuer Daten aus Deutschland. In: Dt. Familiengerichtstag e.V. (Hrsg.): Brühler Schriften zum Familienrecht. 21. Deutscher Familiengerichtstag. Band 19. Bielefeld, S. 99-143